

Jugendliche verbringen tollen Klettertag an der Donau

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der Verein Jugend und Natur hat neun Jugendlichen einen Klettertag im Donaual, in Hausen i.T., ermöglicht. Der Verein versucht nach eigener Darstellung immer wieder, Jugendlichen die Natur näher zu bringen. Im Fluss baden, Feuer machen, klettern – das alles schule die Sinne und fördere das Miteinander.

Morgens um halb acht startete die Ausflugsgruppe. Ein Auto, ein Bus und zwei erfahrene Kletterer waren dabei. Die neun Jugendlichen, Jungen wie Mädchen, hatten alle schon Erfahrung mit Klettern in der Halle. Was sie aber am Zielort genau erwarten sollte, damit rechneten sie nicht.

Schon die erste halbe Stunde war mit Anstrengung verbunden – der Anmarsch zu den Felsen. Als dann alle oben waren und einen ersten Blick hinauf an den Felsen und hinunter ins Tal wagten, waren die Kommentare eindeutig: „Das schaffen wir doch nie, wie soll denn das gehen, das ist doch gefährlich.“ Selbst die Mutigsten wollten sich erst einmal hinten anstellen und den anderen den Vortritt lassen.

Nach den ersten Anlaufschwierigkeiten packte aber alle das Kletterfieber und die drei Touren, die begehbar waren, wurden ständig belegt.



Sind beim Klettern im Donaual – angeleitet von zwei erfahrenen Kletterprofis vom Verein Jugend und Natur – auf den Geschmack gekommen: neun Jugendliche beim Klettertag in Hausen i.T. Foto: pr

Sichern und klettern, den anderen vertrauen und sich auf die eigenen Stärken und Fähigkeiten verlassen – das ist gar nicht so einfach.

Oben angelangt wurde oft verlangt: „Lass mich noch nicht hinunter, ich will noch die Aussicht genießen.“ Weit über die Mittagszeit hinaus wurde

geklettert, gesichert, nebenher im Wald gestromert, sich Mut gemacht und die Erfolgserlebnisse mitgeteilt.

Wann geht's wieder an die Donau?

Dann wollten alle noch in die Donau springen, sich abkühlen und den

Schmutz abwaschen. Nebenher wurde Feuer gemacht und Würstchen besorgt. Mit Stockbrot und Gemüse waren dann alle wieder bei Kräften – die Rückfahrt konnte beginnen. Zum Abschluss kam dann die Frage: „Wann gehen wir wieder zum Klettern an die Donau?“